

Was hat der rheinland-pfälzische Ministerpräsident und SPD-Bundesvorsitzende Beck beim Tag der offenen Tür auf der US-Air Base Spangdahlem zu suchen?

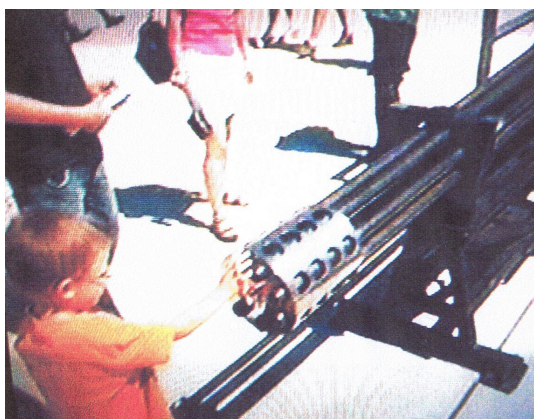
LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 060/06 – 03.07.06

Beck verhöhnt mit seinem instinktlosen Spangdahlem-Besuch die fluglärmterrorisierten Bürger und die Gegner und Opfer der US-Kriege im Irak und in Afghanistan

Am 01.07.06 fand nach achtjähriger Pause auf der US-Air Base Spangdahlem erstmals wieder ein Tag der offenen Tür statt. Die in Spangdahlem stationierten US-Kampffjets der Typen F-16 Fighting Falcon (Kämpfender Falke) und A-10 Thunderbolt II (Donnerschlag II) terrorisieren die Menschen in der Eifel, der Westpfalz und dem Saarland häufig mit ganz-tägigen, lautstarken Luftkampf- und Luftangriffsübungen, mit denen sie sich auf ihre völkerrechts- und verfassungswidrigen Kriegseinsätze im Irak, in Afghanistan und anderswo vorbereiten.

Sogar in dem nur neunzig Sekunden dauernden Beitrag des Südwest 3-Fersehens in der Nachrichten-Sendung „Rheinland-Pfalz aktuell“ am 01.07.06 um 19.45 Uhr wurde erwähnt, dass die A-10, die während eines „Show“-Programms auf der Air Base Spangdahlem starteten, schon im Krieg eingesetzt waren. Waffenbegeisterte Besucher konnten sogar eine ausgebaute, blitzblanke A-10-Kanone bestaunen. Das ist ein siebenläufiges Gatling-Geschütz, dessen mit einer Geschwindigkeit von 4.200 Schuss pro Minute abgefeuerten 30-mm-Geschosse aus abgereichertem Uran jede gebräuchliche Panzerung durchschlagen können. Diese Geschosse haben weite Gebiete im Kosovo, in Afghanistan und im Irak radioaktiv verseucht, wahrscheinlich das sogenannte „Golfkriegssyndrom“ bei eingesetzten US-Soldaten mitverursacht und bereits zu Krebserkrankungen bei den Bewohnern der verseuchten Areale und vielen Missbildungen bei dort Neugeborenen geführt.



Der kleine Junge beifingert das Laufende der ausgebauten A-10-Kanone.



Beck beim Spangdahlem-Besuch. (Beide Bilder stammen aus dem o.a. Fernsehbeitrag.)

Die ebenfalls zur Schau gestellten Großtransporter der Typen C-5 Galaxy (Galaxie, ein großes Sternensystem) und C-17 Globemaster waren natürlich leer und sauber. Nichts erinnerte an die Truppen, die todbringenden Waffen und die gefährliche Munition, die sie zu den Kriegsschauplätzen transportieren oder die verstümmelten US-Soldaten und die Särge mit den Toten, die zurückgefliegen werden.

Scheinheilig durfte **Lt. Col. (Oberstleutnant) Angel Diaz, der Einsatzleiter des Spangdahlemer 52nd Fighter Wing (Kampf-Geschwaders)** im öffentlich rechtlichen rheinland-pfälzischen Fernsehen verkünden: „**Es geht nicht darum, das Image des US-Militärs aufzupolieren. Es geht mehr um all die Gemeinden und Dörfer um den Flugplatz herum. Wir arbeiten Tag für Tag eng zusammen, und deshalb haben wir die Menschen in dieser Region eingeladen. Das ist ein Fest, mit dem wir Danke sagen wollen, dass wir Gast in Deutschland sein dürfen.**“

Über 10.000 Besucher aus der Region und ganz Deutschland sollen gezählt worden sein. Es ist erschütternd, dass immer noch so viele Väter und Mütter mit ihren kleinen Kindern die Mordwerkzeuge der US-Air Force bestaunen wollten, die fast täglich viele Menschen, auch Frauen und Kinder, töten. Dabei nahmen sie auch noch stundenlanges Warten bei der Einlasskontrolle in Kauf, ließen, wie STARS AND STRIPES (02.07.06) berichtet hat, auch noch hochnotpeinliche Durchsuchungen und Ausweiskontrollen über sich ergehen und lieferten brav ihre mitgebrachten Flaschen ab, bevor sie die „mechanical beasts“ (die mechanischen Bestien) angafften durften.

Wir wissen nicht, ob auch **Ministerpräsident Kurt Beck** seinen Ausweis vorzeigen musste, als er die in seinem Bundesland Rheinland-Pfalz gelegene Bundesliegenschaft Air Base Spangdahlem besucht hat, die den US-Streitkräften von der souveränen Bundesrepublik nur auf Zeit und ausschließlich zu NATO-Verteidigungszwecken überlassen wurde. Er hat die fluglärmterrorisierten Bürgern seines Bundeslandes, alle Gegner der völkerrechts- und verfassungswidrigen Angriffskriege der Bush-Administration und die irakischen, afghanischen und US-amerikanischen Opfer dieser kriminellen Überfälle auch noch verhöhnt, als er vor der laufenden Kamera seines hauseigenen Senders tönte: „**Die Tatsache, dass der Zaun geöffnet wird, dass man erlebt, wie und auf welche Weise und welcher Auftrag hier erfüllt wird, das gibt den Menschen natürlich auch einen Einblick, der ihnen dann auch für ihre Meinungsbildung wichtig ist.**“

Es ist eine Schande, dass die US-Streitkräfte in ihren hermetisch abriegelten Militärbasen auf dem Boden der souveränen Bundesrepublik unter den Augen unserer Legislative, Exekutive und Judikative ihrem völkerrechts- und verfassungswidrigen Kriegstreiben ungehindert nachgehen dürfen. Es ist ein Skandal, dass der Ministerpräsident des Landes Rheinland-Pfalz, das mit dem Saarland am stärksten unter militärischen Fluglärm zu leiden hat, ausgerechnet auch noch d a s US-Geschwader mit seinem Besuch beehrt, das durch ständige verfassungswidrige Luftangriffsübungen in unserem Luftraum die Menschen der beiden benachbarten Bundesländer Tag und Nacht am häufigsten terrorisiert.

Wir erleben täglich, wie sich die US-Air Force über unseren Köpfen auf die Erfüllung ihrer Aufträge in den illegalen Angriffskriegen der Bush-Administration vorbereitet. Kampffjets, die an Tagen der offenen Tür – bei denen die militärischen Gastgeber durch Verkauf von Speisen und Getränken deutsche Militärfreaks auch noch abzocken – am Boden herumstehen, sind für unsere Meinungsbildung nicht erforderlich. Becks Besuch bestärkt uns allerdings in unserer Auffassung, dass dieser Ministerpräsident und Bundesvorsitzende der SPD durch seinen kritik- und instinktlosen Umgang mit dem US-Militär und sein schamloses Anbiederei bei US-amerikanischen Uniformträgern den Bürgern seines Landes und seiner Partei, auf deren „Abrüstungskonferenz“ am 26.06.06 er gerade noch eine flammende Rede gegen Atomwaffen gehalten hatte, einen äußerst schlechten Dienst erwiesen hat.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern